

Sieben Argumente für das Erlernen der Sprache Latein



– oder: Warum Latein moderner ist denn je!!!

Und es gibt noch mehr ...Gäbe es Latein nicht, man müsste es erfinden: Latein ist ein gymnasiales Basisfach, KEIN verstaubtes Auslaufmodell für den Bildungsfriedhof. Aufgrund einiger der Ziele, die im Folgenden in aller Kürze beschrieben werden, ist es moderner denn je – wohlgermerkt im Sinne eines Modernitätsbegriffs, der KEINE modische Anpassung an irgendeinen Zeitgeschmack beschreibt.

Wohlgermerkt: Wenn systematische sprachliche Bildung, Chancengleichheit durch Latein, Kulturgeschichte, multikulturelles Lernen, Latein als Schlüsselsprache, Latein als zeitgemäße Antwort auf die Herausforderung der Neuen Medien und, und, und...UNMODERN sein soll, DANN ist es dieses Fach gern. WENN man hingegen Latein als ein **Mehrzweckfach** akzeptiert, - was keine Schwäche, sondern eine große Stärke ist, - DANN braucht sich Latein mit seinen Bildungsleistungen gewiss nicht zu verstecken, was im Übrigen schon so mancher Vertreter anderer Fächer hinter vorgehaltener Hand zugegeben hat.

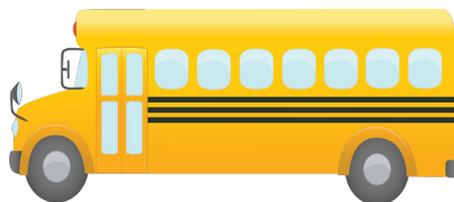
➤ **Was ist Latein? – Die Fahrkarte 1. Klasse für die gymnasiale Ausbildung**

Latein ist eine Sprache, die eigentlich jeder schon kennt, ohne es zu wissen:

- Wir schreiben mit lateinischen Buchstaben.
- Wir verwenden alltäglich eine Vielzahl an Wörtern, die lateinischen Ursprungs sind („Mauer“, „Fenster“, „Kohl“, „Ziegel“, „error“, „table“, „computer“ und viele, viele mehr ...)
- Wir verwenden Latein in den verschiedensten Fächern als Quelle von Fachbegriffen („Tangente“, „Limes“, „Sinus“, „Dur“ und „Moll“, „Perspektive“, „regional“ und viele, viele mehr ...)

Kurzum: Latein ist eine lebendige Sprache, nicht tot und schon gar nicht tot zu kriegen. Latein ist kein Auslaufmodell, sondern die Fahrkarte 1. Klasse ICE (übrigens lateinisch!) in eine fundierte (übrigens lateinisch!) und **umsichtige Schul- und Ausbildung** für das Leben!

(Übrigens: Auch die alten Römer wie Iulius Caesar haben schon Latein gesprochen!)



➤ **Latein – dein „personal trainer“ (übrigens lateinisch!) für Kopf und Verstand**

Im Lateinunterricht lernt man zwar nicht lateinisch zu sprechen, aber den Verstand zu gebrauchen: Und das hilft in vielen Fächern!!!

Jeder lateinische Satz ist wie eine Nuss. Diese muss man knacken, um an den schmackhaften Inhalt zu kommen. Hier ist die richtige Knobel-Strategie gefragt und das macht Spaß! Mit Hilfe von **problemlösendem Denken und geschickter Methode** öffnet sich die Nuss dann ganz von selbst.

Durch dieses Hauptbetätigungsfeld „Nachdenken über Sprache“ stellt Latein eine echte **Wahlalternative zu den modernen Fremdsprachen** dar, in denen es eher um die Vermittlung kommunikativer Fähigkeiten geht. Hier zeigt ganz offensiv Latein eines seiner Alleinstellungsmerkmale: **Latein als Reflexionssprache** vermittelt unabhängig von bestimmten punktuellen Anwendungssituationen zeitlich und örtlich übergreifend **grundlegende Kompetenzen**, die im Alltag, Beruf, Schule sowie Studium nutzbar und wichtig sind. Mit der durch die oft im Unterricht praktizierte **Methode des erforschenden Lernens** stellt es zudem für Jungen eine besondere Attraktion und Erleichterung (geschlechtsspezifisches Lernverhalten) dar. Und das sollte verstaubt oder gar unmodern sein?



➤ **Latein- das Sprungbrett für das Erlernen moderner Fremdsprachen**

Es hat sich gezeigt, dass für das selbständige und rasche Erlernen von modernen Fremdsprachen die Kombination (übrigens lateinisch!) von altsprachlichem und neusprachlichem Unterricht ausgesprochen dienlich ist. Mehr als die Hälfte des englischen Alltagsvokabulars geht auf Latein zurück, in den Wissenschaftssprachen sind es sogar 80% des Wortschatzes. Latein stellt also einerseits ein reiches **Lernreservoir für das Vokabellernen** dar, andererseits als Reflexionssprache eine echte **Quelle zur Schaffung sprachlicher und metasprachlicher Kompetenz**. Und muttersprachliche sowie metasprachliche Kompetenz sollten unmodern sein?



➤ **Latein – der Schlüssel zur Sprache der Wissenschaft**

Viele anspruchsvollere Fremdwörter („Utilitarismus“, „Validität“, „Konferenz“ und viele viele mehr ...) stellen für so manchen Lateinlaien unverständliches Fachchinesisch dar. Daher ist es erklärbar, dass etwa Juristen, Theologen, Philosophen, Mediziner, Apotheker, Biologen, Anthropologen, Historiker, Germanisten, Romanisten, Psychologen und Soziologen - oder man denke nur an die Sprache der Medien und Technik („Reaktor“, „Radio“, „Video“ und viele viele mehr ...) - ihre Lateinkenntnisse sehr gut verwerten können oder diese in solchen Studienfächern nachgewiesen werden müssen. Wohl dem, der durch seinen schulischen Lateinunterricht auf **solidem sprachlichen Fundament** steht und sich nicht jeden Begriff durch mühsames Terminologiepauken erarbeiten muss. Der Lateinschüler wankt nicht, sondern erschließt sich die Bedeutung eigenständig. Und die Fähigkeit, sich eigenständig wissenschaftliches Vokabular oder vermeintliche „Fremdwörter“ unabhängig vom mühsamen Nachschlagen in ihrer Bedeutung zu entschlüsseln, sollte unmodern sein? Der Lateiner ist sein eigenes Fremdwörterbuch.



➤ **Latein – wer’s gründlich mag, greift zu Latein**

Es ist nicht verwunderlich, dass Schüler, die mit Latein als erster oder zweiter Fremdsprache beginnen, in Mathematik, Deutsch und Englisch in der Regel besser abschneiden als ihre Altersgenossen.

Latein führt in (wissenschaftliche) Arbeitsweisen ein und fördert bzw. fordert diese: Durch **kontinuierliche Denkschulung, sprachliche Analysen, treffsichere Übersetzungen, kritische Interpretationen und das Erkennen und Lösen von Problemen werden Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit und Ausdauer geschult: Grundlage jeder ernsthaften Arbeitshaltung** in Schule und Universität sowie in allen anderen noch zu erlernenden Berufen. Latein ist moderner denn je!

Latein – die Vitaminspritze zur Förderung der muttersprachlichen Kompetenz

In unserem Kommunikationszeitalter ist es mehr denn je erforderlich, Informationen genau und intelligent erfassen zu können. Latein schult das genaue Hinsehen, fordert die Konzentration auf das vermeintlich Unscheinbare. Diese Schulung analytischer Fähigkeiten kommt in einem erheblichen Ausmaß der **Lesekompetenz** zugute, die in vielen Schulfächern (z. B. Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion) dringend benötigt wird. Übrigens hat eine Studie zur Lesefähigkeit unter Studenten gezeigt: In allen Bundesländern konnten Studenten mit Latinum Texte erheblich besser lesen und verstehen. In Zeiten, in denen Schüler gerade im Bereich des Textverstehens erhebliche Defizite (übrigens Latein!) aufweisen – und zwar in ALLEN Schulfächern-, ist sich das Fach Latein nicht zu schade, als Dienstleister genau diese Fähigkeit zu fördern. Damit reagiert Latein nicht nur, sondern bringt es von der fachlichen Anlage her wie selbstverständlich schon seit je her mit, die Grundversorgung in Sachen Sprache zu gewährleisten. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal dieses Faches! „Das Studium der „toten Sprachen“ stattet uns mit lebendigem Wissen aus, das wir nicht mehr verlieren. Wer einmal, wenn auch widerstrebend, lateinische Grammatik und Syntax gelernt hat, wird sein Leben lang wissen, was Logik, Bau, Konstruktion und Klarheit einer Sprache, des menschlichen Sprachausdrucks überhaupt bedeutet [...]“ (Carl Zuckmayer, Als wärs ein Stück von mir, Wien 1966, S.171).



Latein – der Wegweiser durch den Jahrmarkt des Lebens

Latein fordert einiges, es fördert vieles. Schlüsselqualifikationen wie **Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt, Unterscheidungsvermögen, Prägnanz im Ausdruck, Detailgenauigkeit und der Blick für Zusammenhänge** sind Arbeitshaltungen, die Latein aufgrund seiner besonderen Struktur

erwartet – Tugenden, die von zukünftigen Arbeitnehmern in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung erwartet werden. Insofern verbindet dieses Fach Tradition und Modernität und macht zukunftsfähig. **Latein ist eine lohnende Investition in Grundlagenqualifikationen, auf die wir in unserer heutigen Zeit mehr denn je angewiesen sind.**

Wie sagte schon der Dichter Jean Paul: „Wer durch den Tempel der Antike gegangen ist, findet sich auf dem Jahrmarkt des Lebens gut zurecht.“

Latein also *ad infinitum* – bis zur Unendlichkeit! DAS ist die Antwort und die Botschaft auf die Frage, wie und ob Latein heutzutage ein relevantes (auch Latein!) Fach ist. Man könnte natürlich auch das Wort *message* für „Botschaft“ verwenden – kommt auch aus dem Lateinischen!!!



Literaturhinweis:

Karl-Wilhelm Weeber: Mit dem Latein am Ende? Tradition mit Perspektiven.

Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, versch. Auflagen (1. Aufl. 1998).

Aus dem Klappentext der ersten Auflage:

„Als Orientierungshilfe für Eltern, Schüler, Lehrende und alle an Bildungspolitik Interessierten versteht sich dieser engagierte Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Zukunft des altsprachlichen Unterrichts. Karl-Wilhelm Weeber zeigt an zahlreichen Beispielen, warum wir gut daran tun, uns auf unser lateinischen Erbe zu besinnen. Sein Fazit: Die Pflege des Lateinischen ist im Zeichen des Euro ein positiver Standort-Faktor. Lateinunterricht führt zu den Wurzeln unserer gemeinsamen europäischen Kultur und fördert multikulturelle Kompetenz.“

Ol. Stand 03/19; 05/23

Latein – 2. Fremdsprache ab Klasse 6

Das Wichtigste auf einen Blick



Relevanz des Lateinischen	
Studium	<p>Schlüssel zur Sprache der Wissenschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Latina als Eingangs- und Prüfungsvoraussetzung → Basis der wissenschaftlichen Fachsprachen (80 % des Wortschatzes) → Einführung, Fordern und Förderung wissenschaftlicher Arbeitsweisen
Beruf	<p>Wegweiser durch den (Berufs-)Alltag:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Training von Schlüsselqualifikationen wie Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt, Detailgenauigkeit, Unterscheidungsvermögen, Prägnanz im Ausdruck, Blick für Zusammenhänge → von zukünftigen Arbeitnehmern in Wirtschaft, Technik und Verwaltung erwartete „Tugenden“
Internationale Konversation	<p>Sprungbrett für das Erlernen moderner Fremdsprachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Lernreservoir für das Vokabellernen bzw. das Erlernen grammatischer Strukturen (50% des engl. Alltagsvokabulars) → Quelle zur Schaffung sprachlicher und metasprachlicher Kompetenz
Allgemeinbildung	<p>Basis der europäischen Kultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Antike, Archäologie, Geschichte, Jura, Philosophie, Architektur, Kunst, Literatur, Medien, Psychologie, Soziologie, Medizin (Grundlagen Europas) u. v. m. → allgemeinsprachliche Kompetenz (Fremd- und Lehnwörter, Sprache der Medien und Technik) → muttersprachliche Kompetenz
Lernstärken und Lernschwächen	
Stärken (gefordert und gefördert)	<ul style="list-style-type: none"> → Genauigkeit, Gewissenhaftigkeit, Ausdauer, analytische Fähigkeiten, problemlösendes Denken, Blick für Zusammenhänge → Sprache analysieren und kritische Interpretation von Texten, Nachdenken über Sprache (führt meist zu besseren Leistungen in Ma, De, En) → Förderung der Lesekompetenz (wichtig z.B. für Ge, Ek, Po, Re/WN)
Dem Lernerfolg förderlich sind ...	<ul style="list-style-type: none"> → Konzentration → Ausdauer, Gewissenhaftigkeit, Abstraktionsvermögen → kontinuierliches Arbeiten/Fleiß
Charakteristika	<ul style="list-style-type: none"> → Reflexionssprache (Denkschulung) → (treffsichere) Übersetzung → Erkennen und Lösen von Problemen → klare und schnell erlernbare „Aussprache“ → Übereinstimmung von Lautung und Schreibung → leichter Zugriff auf vorhandenen passiven Wortschatz (Mauer, Fenster, Ziegel, Computer etc.)
Lernerfolg kann beeinträchtigt werden bei	<ul style="list-style-type: none"> → geringer Merkfähigkeit (Vokabeln, grammatikalische Formen) → Schwächen beim analytischen und kombinatorischen Denken → mangelndem Einsatzwillen und mangelnder Arbeitsorganisation (kein kontinuierliches Arbeiten) → wenig Selbständigkeit (Wiederholen!)

Latein am Gymnasium Tostedt	
2. Fremdsprache	Jg. 6 – 13
Abiturprüfung	grundlegendes Niveau